

, URL: <http://www.swp.de/reutlingen/lokales/reutlingen/Mit-Ali-Schwaba-ins-Morgenland;art5674,900510>

Autor: JÜRGEN HERDIN | 29.03.2011

Mit "Ali Schwaba" ins Morgenland

Reutlingen. **Drei BMW mit über 680 000 Kilometer auf dem Buckel fahren mit auf der Allgäu-Orient-Rallye, die am 30. April startet. Der Transfer von insgesamt 300 Autos gen Jordanien dient auch einem guten Zweck.**



Haben sich um ihren Sponsor Frank Menton (im Anzug) geschart. Am 30. April gibt "Ali Schwaba" Gummi: Vom Allgäu gehts nach Jordanien. Fotos: Jürgen Herdin

Die Idee hatte der Reutlinger Wilfried Gehr: Wie sein Sohn Florian aus Degerschlacht - er gehört zum Organisationsteam - sich erinnert, entstand die Idee am Biertisch. Rund eine Million Euro waren einst in die Teilnahme an der Rallye Paris-Dakkar zu stecken - viel zu viel für ein bisschen Hochgeschwindigkeit im Wüstenstaub, befand Wilfried Gehr. Und so entstand die Allgäu-Orient-Rallye. Gute Kontakte hatte Gehr zum Königshaus El Fais bereits hergestellt.

Und bei allem wird auch in diesem Jahr Gutes getan: Die bis zu 300 Fahrzeuge, die 5555 Kilometer über den Balkan, Istanbul, Ankara, Damaskus, ausschließlich auf Nebenstraßen und ohne GPS, fahren, sollen am 10. Mai die Wüste nahe Amman erreichen. Die Autos werden dann in Jordanien verkauft, das Geld geht an das "World Food Programme" der UN. Außerdem soll die Arbeit der Jürgen-Wahn-Stiftung unterstützt werden, die sich in syrischen Kinderheimen engagiert.

Jedes Rallye-Team muss zudem mindestens eine elektrische Nähmaschine mitnehmen, um damit demnächst in Syrien eine Nähschule für behinderte Mädchen auszustatten. Dabei steht und fällt natürlich alles mit der zurzeit sehr instabilen politischen Lage dort - "aber wir haben da einen Plan B", sagt Florian Gehr.

Bei einer der Vorgänger-Rallyes war auch schon eine Käserei für Beduinen in der Wüste aufgebaut worden. Das jordanische Königshaus und die Vereinten Nationen sind ebenso offizielle Partner wie die Türkei. Und auch drei BMW-Teams aus Reutlingen mischen mit, aber wie.

Die drei Autos des "Ali-Schwaba"-Teams haben zusammen 44 Jahre auf dem Buckel und durften laut

Reglement nicht mehr als 1111 Euro pro Stück kosten. Und so googelte sich Frank Menton vom gleichnamigen Autohaus durch die Internet-Börsen und wurde fündig: Gemeinsam kommt die Flotte der Fünfer-BMW auf 680 000 Kilometer, die beiden Kombis (Touring) haben sogar eine Klimaanlage.

"Dabei habe ich bewusst nicht auf elektrische Fensterheber oder andere Komfort-Details der Fahrzeuge geachtet, nur langstreckentauglich mussten sie sein", sagt Menton, der eigentlich selber auch mitfahren wollte. Aus beruflichen Gründen ging das dann aber nicht. Und so spendete er die in buntem Rallye-Outfit den sechs Piloten. Und Menton hat sich außerdem um die Wüstentauglichkeit der Fahrzeuge gekümmert: Auf das Kühlsystem, Bremsen, Stoßdämpfer und andere Verschleißteile wurde das Hauptaugenmerk gerichtet. "Und ein neuer TÜV musste natürlich auch sein", so Frank Menton, der sich da nicht lumpen ließ.

Die einzige Frau im Ali-Schwaba-Team ist Claudia Ellguth, die "einmal raus will aus dem Alltagstrott". Sie will sich auch um die medizinische Versorgung kümmern. Der selbständige IT-Projektleiter Bernd Nagel will "eine schöpferische Pause einlegen" und sucht "eine neue Form von Herausforderung", wie er hofft. Winfried Klein will als Senior des Teams "das Leben nicht auf später verschieben". Und Tilmann Weeth, der beruflich mit Immobilien zu tun hat, freut sich jetzt "auf diese wahnsinnige Form der Mobilität". Wahnsinn? Autobahnen dürfen nicht befahren werden, GPS-Navigationsgeräte sind verboten, es gibt spezielle Sonderaufgaben - und keiner der Teilnehmer darf mehr als 11,11 Euro pro Übernachtung ausgeben.

Achim Köcher setzt ganz auf neue kulturelle Erfahrungen und Kontakte zu den Menschen entlang der Strecke, auch Steffen Sutter möchte "als abenteuerlustiger Mensch auch den Duft der großen weiten Welt schnuppern". Verköstigen soll man die jeweilige nationale Küche, wobei natürlich im Zweifelsfall für unbekannte Speisen weiterhin gilt: schälen, kochen oder ganz vergessen. Bei einem kleinen Grillfest im Hof des Mentonschen Autohauses gab es am Wochenende schon einmal einen Vorgeschmack darauf. Zahlreiche Spezialitäten aus dem Südosten wurden serviert, türkische, jordanische und syrische Gerichte. Letzteres Land bereitet dem Organisationsteam allerdings gerade Sorgen. "In die Unruhen wollen wir nicht hineingezogen werden, Sicherheit geht vor."

Die sechs unternehmungslustigen und neugierigen Schwaben wollen am 30. April in Oberstaufen also startklar und gut gepackt sein - und dann Gas geben; wobei in 16 Tagen bis zu 13 Länder durchfahren werden sollen. Die Teams kommen aus dem süddeutschen Raum, einige auch aus Finnland, Spanien, Österreich und der Schweiz. Mit "Heilix Blechle" gehen auch Piloten aus Pfullingen an den Start. "Ali Schwaba" hat einen Laptop dabei, um sein elektronisches "Roadbook" und Tagebuch zu führen.

Und wenn am Auto etwas kaputt gehen sollte? "Die Schrauber und Murkser in der Osttürkei sind mit die besten der Welt", weiß jedenfalls Achim Köcher. Und von den zahlreichen - ansonsten vom Organisationsteam streng geheim gehaltenen - Sonderaufgaben ist eine jedoch schon durchgesickert: Vor den Kameras des türkischen Fernsehens sollen die deutschen Rallye-Teilnehmer ein türkisches Kinderlied auswendig singen können.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
